

Startschuss für „Generationenhaus am Markt“ in Zerbst / Minister Daehre:

Streiten ja, aber irgendwann muss man dann auch bauen

Von Antje Rohm

Karl-Heinz Daehre (CDU) möchte seinen Rhythmus durchbrechen. Vier Jahre in Folge hatte der Landesbauminister jeweils in den ersten Monaten des Jahres einen Besuchstermin in Zerbst. Das nächste Mal möchte er zum Glühweintrinken kommen. Wenn zum Jahresende das „Generationenhaus am Markt“ fertig ist. Gestern fiel der offizielle Startschuss fürs Projekt der Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH Zerbst (BWZ).

Zerbst. Der symbolische Spatenstich ist ein verbaler. Das Bauobjekt steht und wird sich doch fast wie ein Neubau verändern. Im Beisein vieler Verantwortlicher, Kommunalpolitiker und auch Kritiker des Projektes gab es gestern Morgen bei schönstem Sonnenschein den offiziellen Auftakt für das „Generationenhaus am Markt“. Vor dem Bauschild, das das Ergebnis der Veränderung aufzeigt. Vor der Gebäudezeile Markt 7 bis 19, die bereits deutliche Spuren des Projektbeginns zeigt. BWZ-Geschäftsführer Wolfgang Stark zeichnete noch einmal den bisherigen Werdegang der Fünf-Millionen-Euro-Investition. Von den ersten Gesprächsrunden 2005 über den Abriss des „Blocks 38“ 2006, die Teilnahme am Fördermittelwettbewerb städte- und wohnungsbauliche Modellprojekte des Landes 2007. Am 11. Februar 2008 übergab Minister Daehre in Zerbst den Fördermittelbescheid. Bis November vergangenen Jahres waren alle weiteren Voraussetzungen für den Projektbeginn geschaffen, das dann mit den ersten Abrissvorbereitungen an der Schleibank 4 bis 6 startete. Von Platte zu Bauhaus Wolfgang Stark dankte allen, die die BWZ bisher auf diesem Weg unterstützt haben. „Wir wollen mit dem Projekt etwas von dem Vertrauen zurückgeben, das uns als Vorschuss in den kritischen Jahren der BWZ entgegengebracht wurde“, sagte er. Die Nachbarn der Markt-Baustelle bat er um Verständnis für möglicherweise auftretende Belästigungen. Am Markt 7 bis 19 wird die Verwandlung von der Platte in ein modernes, barrierefreies und energieeffizientes Gebäude mit Bauhaus-naher Architektur in Angriff genommen. 44 Wohnungen sowie Dienstleistungs-, Gastronomie- und Einzelhandelsflächen entstehen auf 3300 Quadratmetern. „Das Interesse an den Wohnungen und den Gewerbeflächen bestätigt schon jetzt unser Konzept“, so der Geschäftsführer. Alles andere als ein einfaches Unterfangen, wie Karsten Gebhardt und Steffen Götz darstellen konnten. Das Planungs- und Ingenieurbüro Gebhardt sowie das Bauingenieurbüro zeichnen für die Planung und Baubetreuung des Vorhabens verantwortlich, das Büro Götz auch für die Statik. Sie haben es „mit einer im Sinne von Materialeinsparung rationalisierten Form der WBS 70 zu tun, die den heutigen Ansprüchen weder in ihrer Form noch in ihrer Funktion gerecht wird“, erklärte Karsten Gebhardt. Schon in der derzeitigen Bauphase sei aber auch ein wesentlicher Aspekt zur Verbesserung der städtebaulichen Situation auf dem Markt umgesetzt, belegte er mit dem erfolgten Rückbau des vierten und fünften Geschosses. Damit werde die vorherige unverhältnismäßige Dominanz zur erhaltenen historischen Bebauung deutlich reduziert. „Mut zur Farbe“ „Mut zur Farbe“, bestätigte Karl-Heinz Daehre unterstützend den Zerbstern angesichts des Entwurfs des künftigen Generationenhauses. Er befürwortete auch, dass „sich Bürger in eine Projektdiskussion einbringen“, um klarzustellen, dass dies „zum richtigen Zeitpunkt geschehen“ müsse. „Über Kunst und Baukultur kann man streiten, aber dann muss man auch zur Realisierung kommen.“ Das BWZ-Projekt „ist uns das Geld wert“, unterstrich der Minister die Landesförderung von 1,35 Millionen Euro. Die Entscheidung für Zerbst sei unter vielen Anträgen zum Fördermittelwettbewerb gefallen. So wie Karl-Heinz Daehre

darauf verwies, dass es im Stadtumbau nach Jahren des Abrisses nun verstärkt um die Aufwertung gehe, machte er auch den Aspekt der regionalen Wirtschaftsförderung deutlich. „Wir wollen nicht nur die Städte umbauen, sondern dies mit Firmen vor Ort tun.“ So wie das in Zerbst geschehe, es das Bauschild deutlich mache. Sein Wiederkommen hat der Bauminister zugesagt, wenn das Projekt abgeschlossen sei. Ende das Jahres, eben zur Glühweinzeit, soll dies der Fall sein. Dass die Fünf-Millionen-Euro-Investition eigentlich eine von 7,5 Millionen ist, erklärte der Zerbster Bürgermeister Helmut Behrendt (FDP). 2,5 Millionen Euro wird die Stadt in die Platzgestaltung investieren.



Sachsen-Anhalts Bauminister Karl-Heinz Daehre (l., CDU) war gestern zum offiziellen Startschuss für das „Generationenhaus am Markt“ nach Zerbst gekommen. Foto: Antje Rohm

Quelle:

<http://vsdigital.volksstimme.de/Default/Scripting/ArticleWin.asp?From=Archive&Source=Page&Skin=Zerbst&BaseHref=ZEX/2009/02/28&EntityId=Ar01300&ViewMode=HTML&GZ=T>